Düsseldorfer Zeitung.

N. 10. Donnerstag den 11. Januar. 1827.

Deutschland.

Die vorzüglichsten Gesetzbücher, (schreibt ein rhein-baierisches Blatt) welche die Rechte und Pflichten der Bürger bestimmen, sind, nach Hartleben, das preußische, östreichische und französische. Das preußische ist der Form nach erschöpfend und in der Sprache nicht selten klassisch. Dagegen ist es auch zu weitläufig, kasuistisch, in der Anwendung zu wenig systematisch, in der Bearbeitung ungleich, und veranlaßt durch eine zu große und doch nicht gleichförmige Vollständigkeit Ungewißheiten, deren Beseitigung wieder viele neue Verordnungen nöthig macht. — Das östreichische Civilgesetzbuch zeichnet sich im Formellen durch Einfachheit und Faßlichkeit der Anordnung, Kürze und Bündigkeit des Ausdruckes, im Materiellen aber durch Sittlichkeit und Zeitgemäßheit der meisten Bestimmungen aus. Dagegen werden besonders getadelt die Unrichtigkeit mancher Definitionen und die Hinweisung auf die Polizeigesetze in Gegenständen, welche zum Recht gehören. — Dem französischen Gesetzbuche (Code Napoléon) spricht Hr. Hartleben Einfachheit im Plane, Deutlichkeit und Bestimmtheit nicht ab. Dagegen soll es aber auch bedeutende Fehler haben und zu wenig passend für deutsche Bildung und Sitte seyn, als daß es unbedingt zum Muster für eine deutsche Gesetzgebung aufgestellt werden könnte. Eben so wenig soll die Annahme des preußischen oder östreichischen Gesetzbuches, wenn wirklich alle in denselben bemerkten Mängel beseitigt würden, in den constitutionnellen deutschen Bundesstaaten anzurathen seyn, weil die Verschiedenheit der Landes-Verfassungen auch verschiedene bürgerliche Gesetzbücher nothwendig mache. In unumschränkt monarchischen Staaten wird die Gesetzgebung auf ganz andere Grundlagen gebaut, als in der repräsentativen Monarchie; daher die Engländer ihre bürgerliche Freiheit zum Theile dem Umstande zu danken haben, daß sie das römische Recht verwarfen. Noch existirt kein einziges, für die deutschen constitutionnellen Staaten berechnetes und von dem Geiste einer verfassungsmäßigen Monarchie durchdrungenes Civilgesetzbuch. Es ist aber auch in der That keine leichte Aufgabe; denn die vielen nothwendigen Aenderungen machen weite Risse in die monarchischen Mauern der jetzigen Gesetzgebung, daher es nicht genügen kann, die alte auszubessern. Das ganze Besitzrecht Deutschlands ist ein Gemengsel ultrademokratischen Grundstoffes und despotischer Zusätze. Die römischen Gesetze, durchaus zugleich demakratisch und despotisch, sind den Deutschen ihrer ganzen Grundlage nach fremd. Hoffentlich wird Baiern das erste nationale constitutionnelle Civilgesetzbuch liefern und dann zuerst in Erfüllung gehen, was der Präsident und Abgeordnete Freiherr v. Aretin, über den hohen Beruf der Gerichte in der verfassungsmäßigen Monarchie eben so wahr als schön gesprochen hat.

Großbrittanien.

Alle auf lange Reisen gemachten See-Versicherungen werden von der Lloydsgesellschaft nur gegen erhöhete Preise bewilligt, die beinahe noch einmal so hoch angesetzt werden, als man im Frieden zu bewilligen pflegt. Die Besonnenheit, womit diese berühmte Gesellschaft gewöhnlich handelt, ist ein bestimmteres Kriterium, um die allgemeine Ansicht der Erfahrnen im hiesigen Handelsstande kennen zu lernen, als alle Bewegungen und Er-

Miszellen.

Noch eine Scene aus dem Drama:
Die Belagerung von Missolunghi.
Dritter Aufzug. Eilfte Scene.
(Freier Platz in der Festung.)
Herrmann, ein Philhellene, schwer verwundet.
Helene, Eudokia. Frauen.
Mehrere Stimmen. (verwirrt.)
Der Feind! Der Feind! Er ist schon in der Stadt.
Herrmann (aufspringend.)
Wie? Was? Die Unsern weichen? o der Schande!
Sie weichen vor der Türken trunk'nem Heer!
Doch wie? Ich tad'le sie, und zaud're selber
Das letzte Blut der Freiheit hin zu opfern?
Zum Kampfe den hinaus! Ich fühl' es hier,
Die letzte Kraft macht meine Nerven stark,
Wie hoch des Lichtes letzte Flamme lodert,
Regt sich das Leben noch, eh' es verlischt.
Was zög're ich, die letzten Augenblicke
Der Freiheit und der Ehre kühn zu weih'n?
Hinaus, hinaus, wo ihre Schwerter blinken!
Und stürz' ich Einen nur aus ihren Reih'n,
So will ich gern und froh dann selber sinken.
Der Schwache darf der schwachen Kraft nicht schonen,
Soll ihn der Freiheit höchstes Gut einst lohnen.
(stürzt ab.)
Eudokia.
(Erhebt sich, gleichsam verklärt.)

schütterungen der inländischen und fremden Staatspapiere. So wie die Besitznahme Spaniens, nach der feierlichen Erklärung des Hrn. Canning, ein Ableiter für die staatsrechtliche Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten wurde, so wird die Verfassung Portugals auch den Weg zur Räumung Spaniens bahnen müssen, mag auch dieß sich nicht so schnell ereignen. So urtheilt man wenigstens hier über die Lage der Dinge auf der Halb-Insel, und die brittischen Truppen werden nicht eher Lissabon verlassen, bis Cadiz von den Franzosen geräumt seyn wird. Ob die Erfüllung dieses Versprechens ohne Krieg wird endigen können, läßt sich aus der Gegenwart nicht entscheiden. Das hiesige Kabinet hat sich bestimmt ausgesprochen, und wäre es möglich, daß Hr. Canning in diesem wichtigen Momente von der Bühne der öffentlichen Angelegenheiten abträte, so würde doch Großbrittanien in seiner gegenwärtigen Politik fest beharren, weil mit derselben das innigste Interesse des Staates verzweigt ist, und kein Minister würde wagen, eine entgegengesetzte Richtung einzuschlagen. Wir haben in diesem Punkte keine Opposition. Anders verhält es sich mit Frankreich. Da hängt Vieles v. den individuellen Ueberzeugungen Einzelner ab, denen eine furchtbare Opposition gegenüber steht, die immer neue Kräfte sammeln wird, so lange Portugal von brittischen Truppen besetzt bleibt. In dieser unstäten Richtung, welcher das französische Kabinet, vermöge der Anforderungen der verschiedenartigsten Leidenschaften, ausgesetzt ist, liegt die Ungewißheit, mit welcher Viele in die Zukunft blicken. — Was die spanische Regierung betrifft, so kann sie in ihrer gegenwärtigen Lage gar nicht selbstständig handeln, und ist nur der Spielball besonderer Leidenschaften und fremder Politik. Diese Politik ist hinwieder in sich selbst zertheilt, und muß so lange unstät bleiben, bis die Eine der sie repräsentirenden Partheien ihre Gegner völlig unschädlich gemacht haben wird. Welch ein Muster bietet dagegen die Stellung der hiesigen Regierung in ihren innern und äußern Angelegenheiten dar! Hier ist das Prinzip der Einigkeit und Selbstständigkeit vorherrschend, und die Folgen sind: Festes Beharren in der einmal betretenen Bahn, inniges Zutrauen des Volkes, und ein festes Vertrauen befreundeter Nationen auf die Zukunft. In unsern Arsenälen waltet noch wie früher, dieselbe Thätigkeit, und obgleich die Truppen-Absendungen vorläufig aufgehört haben, so ist doch ein eben so zahlreiches Korps, wie das bereits nach Portugal abgegangene, bereit, in 24 Stunden sich einschiffen zu können.

— Ein Privatbericht aus London vom 5. d., in einem Elberfelder Blatte, meldet: Heute traf die Nachricht über Jamaica ein, daß in St. Domingo eine Empörung ausgebrochen sey, was Glauben findet, und die Meisten haben sich Schutz von Jamaica erbeten. — Diese nächste Woche wird sich gewiß manches entscheiden, und man fühlt sich wegen Spanier keinesweges beruhigt.

Frankreich.

Die Etoile stellte neulich folgende Fragen an Frankreich, in Betreff Englands: Es gibt in Frankreich Viele, welche als Bewunderer und Anpreiser der englischen Constitution auftreten. Wir fragen sie, würde Frankreich gewinnen: 1) bei Englands Intoleranz gegen sieben Millionen katholischer Unterthanen in Irland und 7 — 800,000 in England und Schottland, denen die politische Freiheit verweigert wird? 2) bei Englands Friedensrichtern, deren Gewalt sich so weit erstreckt, daß sie Matrosen pressen und sie zehn Jahr lang ihrer Freiheit berauben können? 3) bei Englands Criminal-Gesetzen, welche wenigstens 150 Vergehen mit dem Tode bestrafen? 4) bei Englands Polizei-Gesetzen, welche nicht verhindern, daß Haufen und Heere von 500 Dieben und Räubern London und die Vorstädte unsicher machen? 5) bei Englands Parlament, wo ein großer Theil der Mitglieder im Sinne der Regierung stimmen muß und keine eigene Meinung haben darf? 6) bei Englands Freiheits-System, welches acht Millionen zu Gute kommt, und 800 Millionen Indianern versagt wird? 7) bei Englands Constitution, die es andern Staaten in Europa aufdringen will, und in Asien durchaus nicht gestattet? 8) bei Englands Volksfreiheit, welche darin besteht, daß eine kleine Anzahl Familien drei Viertheile der Nation repräsentirt, und daß das vierte Viertheil, welchem das Wahlrecht verbleibt, betrunken gemacht und dann angewiesen wird, wen es wählen soll? 9) bei Englands Werbe-System, Matrosenpressen und militärischen Strafen, z. B. Stockprügeln? 10) bei Englands Geldstrafen für Ehebruch, Weiber-Verkauf u. s. w.? 11) bei dem Reichthum der englischen Geistlichkeit? 12) bei Englands Sonntags-Gesetzen, welche Tanz, Spiel, Musik mit Gefängnißstrafe belegen? 13) bei Englands Armentaxen, welche sich für 11 Millionen auf die ungeheure Summe von 200 Millionen Franken belaufen? —

Paris, vom 7. Jan.

Die Etoile gibt heute nichts Neues von der Halbinsel, außer der kurzen Nachricht aus Madrid vom 1. d., daß der Marquis von Chaves sich der Stadt Bilbao bemächtigt habe. (Auch der Constitutionnel enthält nichts von dorther.)

Schweden.

Die schwedische Regierung hat der spanischen

„Der Schwache darf der schwachen Kraft
nicht schonen,
„Soll ihn der Freiheit höchstes Gut einst
lohnen!"
Hat mir ein Engel dieses zugeflüstert,
Was mich durchbebt mit wunderbarer Glut? —
Ha! ein Gedanke fährt mir durch die Seele,
Und hellt das Dunkel schnell mit Blitzesschein.
Der Schwache darf der schwachen Kraft
nicht schonen!
Auf, Schwestern, auf! Der Herr stählt unsern Arm.
Ergreifet Waffen, Steine, was zuerst
Sich bietet! Eilet! Schnell! ich fühl's, es ist
Nicht alles noch dahin, der Vater hilft.
Der Schwache darf der schwachen Kraft
nicht schonen,
Soll ihn der Freiheit höchstes Gut einst
lohnen!

(Stürzt ab, die Frauen in höchster Begeisterung nach.)

Ein Modell ohne Gleiches.

Berlin. Das colossale Modell der Residenz St. Petersburg ist am 2. d., auf fünf ungeheuren Rüstwagen (sie sind, von Engländern, in St. Petersburg eigends zu diesem Zwecke gebaut worden und kosten den Unternehmern die Summe von 14000 Rubeln) und drei sogenannten Telegas oder leichten russischen Fuhrwerken, glücklich hier angelangt, und wird in kurzem zur Anschauung des Publikums in den Sälen des Reimerschen Hauses bereit seyn. Die Anherschaffung dieses gigantischen Werkes von

einige Kriegsschiffe zum Verkauf angeboten, das spanische Ministerium hat aber geantwortet, daß es ihm gegenwärtig an Fonds mangele, für den Vorzug, den man bei dieser Gelegenheit seiner Regierung gegeben habe, danke, übrigens aber weit entfernt sey, zu tadeln, daß Schweden die Schiffe, die es entbehren könne, verkaufe, und daß selbst, wenn die süd-amerikanischen Staaten diese Schiffe kaufen sollten, sicher keine diplomatische Beschwerde darüber entstehen würde.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, v. 28. Dez.

Der Verzug, welchen seither der Abgang des Marquis v. Ribeaupierre auf seinen Gesandtschaftsposten zu Konstantinopel erfuhr, wird, nach Briefen aus St. Petersburg, dem Umstande zugeschrieben, daß man daselbst noch das Eintreffen des englischen Botschafters, Lord Penhurst, oder doch wenigstens Depeschen aus London, als Antwort auf gewisse, dem brittischen Kabinette gemachte Eröffnungen, in Betreff der wegen der griechischen Angelegenheit mit der Pforte anzuknüpfenden Unterhandlungen erwartete. Es ist zwar keinem Zweifel unterworfen, wird beigefügt, daß die großen Mächte, welche nunmehr gemeinschaftliche Schritte bei der Pforte zu Gunsten der Griechen machen werden, hinsichtlich der Hauptpunkte vollkommen mit einander einverstanden sind; allein es soll, rücksichtlich des künftigen politischen Zustandes Griechenlands, noch einige Meinungsverschiedenheit zwischen denselben obwalten, über welche schon vorläufig ein Uebereinkommen zu treffen sehr wesentlich seyn möchte. Englands deßfallsige Propositionen sollen der Befürchtung Raum geben, es beabsichtige, diese Gegenden für die Zukunft als eine seiner Handelskolonien zu benutzen, welches zu gestatten nicht im europäischen Interesse liegen könne. Es steht zu hoffen, schließt das Schreiben, daß sich das Kabinet von London um so bereitwilliger zu billigen Konzessionen gegen seine Mitverbündeten bezeigen werde, da ohnedieß die portugiesischen Angelegenheiten demselben viel zu schaffen machen dürften, und Hr. Canning, um nicht selbst mit den von ihm proklamirten Grundsätzen in faktischen Widerspruch zu treten, sich nicht füglich wird weigern können, einige merkantile Vortheile den höchsten Interessen der Menschheit aufzuopfern.

Türkey.

Konstantinopel, vom 10. Dez.

Wir haben keine Nachrichten aus dem Archipel, weil die Post von Smyrna fehlt; die Kaufleute sind darüber beunruhigt. — Der Kapudan Pascha ist den 26. mit seiner Flotte eingelaufen. Er hat alle Widerspenstigen aus dem Korps der Tersaneli (die im Arsenal dienen) vertrieben. Die Ordnung in der Hauptstadt nimmt zu. — Havanbey, ein Lehensbesitzer, ist zum Mihmandar oder Kommissär ernannt worden, um den Hrn. v. Ribeaupierre in Rustschuk zu empfangen.

Vom 11. Dez. Am 27. Nov. hatte sich der Großwessir auf die bei den Dardanellen liegende Flotte begeben; er war von mehrern Lehrern der Linientruppen begleitet. Er besuchte jedes Schiff und musterte die Truppen. Der Kapudan Pascha befahl hierauf, daß Niemand die Flotte verlassen und Niemand Zutritt zu derselben haben sollte. Am folgenden Tage fanden große Verhaftungen und Hinrichtungen unter den Marinesoldaten statt. Am 6. d. landete der Kapudan Pascha mit allen Truppen in dem Hafen der Hauptstadt und die Flotte ward sogleich abgetakelt. — Am 1. d. erschien ein kais. Firman, der die Konfiskation im ganzen ottomanischen Reiche aufhebt; er ward von einem Reglement für die Erbschaften der Mohamedaner und anderer Glaubensgenossen begleitet, der sehr zu Gunsten der Unterthanen lautet.

Vom 15. Dez. Die Smyrnaer Post ist am 14. Dez. in Konstantinopel eingetroffen. Aus Griechenland erfuhr man, daß Reschid Pascha die Belagerung von Athen aufgegeben hat. Ein Komplott, das die Auslieferung Fabviers und der fremden Offiziere bezweckte, scheiterte, so wie die übrigen Operationen. Redschid Pascha soll einen großen Verlust erlitten haben. — Die baierischen Offiziere waren zu Napoli angekommen. — Die griechischen Volksdeputirten hatten sich nach und nach auf der Insel Poros versammelt, und durch einmüthigen Beschluß die Sitzungen nach der Insel Aegina verlegt, wo sie ihre Arbeiten bereits begonnen haben. — Die Bauten der neuen Kasernen werden trotz der schlechten Jahreszeit fortgesetzt und dürften bis im Frühjahr vollendet seyn. Die Kasernen sollen 18,000 Mann halten.

Oestreich.

Von der Donau, vom 2. Jan.

Das neulich zu Wien verbreitete Gerücht, es sey durch englische Vermittlung ein Friedensvertrag zwischen Rußland und Persien zu Stande gekommen, hat sich nicht nur keineswegs bestätigt, sondern man schreibt aus Odessa: daß, nach allen in den südlichen Provinzen Rußlands Statt habenden Truppenbewegungen zu schließen, diese Macht Willens sey, den Krieg mit dem größten Nachdruck fortzusetzen. Der Eintritt der schlimmen Jahrszeit, wird bemerkt, scheine zwar für den Augenblick den raschen Fortschritten der russischen Truppen nicht wohl zu beseitigende Hindernisse in den Weg zu legen, jedoch sey nicht zu bezweifeln, daß der nächste Feldzug die entscheidendsten Resultate gewähren dürfte, zumal da in Persien selbst Anar-

---

St. Petersburg hat nicht weniger als 3½ Monat Zeit und 42 Pferde zur Bespannung der Wagen erfordert. Die Unternehmer, (Herr de'Rossi (ein geborner Venezianer) und seine Gesellschaft, haben, mit Hülfe der ausgezeichnetsten Künstler und Arbeiter ungefähr 3 Jahre an der Vollendung des Modells gearbeitet, das zum ersten Male in Berlin öffentlich gezeigt wird. Von Sr. Majestät dem verstorbenen Kaiser Alexander und der russischen Regierung auf das gnädigste und bereitwilligste bei ihren Bemühungen unterstützt, haben sie keine Kosten und Mühe gespart, der Nachbildung der Hauptstadt des russischen Reiches die größte künstlerische Vollkommenheit zu geben, welche sich bei einem Modelle erreichen läßt, und dieß so weit ausgedehnt, daß sogar dieselben Materialien, welche man bei den ursprünglichen Bauwerken angewendet, hier auch, im Kleinen, zur Nachahmung derselben gebraucht worden sind, wie Eisen, Metall, Blech u. s. w. Die Zahl der nachgebildeten Gebäude beträgt 4878, und die Genauigkeit, womit nicht allein diese, sondern auch Alles, was sich in den Umgebungen der ungeheuren Stadt befindet, die Schiffe auf den Kanälen, den Werften u. s. w. dargestellt sind, hat nicht allein in St. Petersburg allgemeine Bewunderung, sondern auch selbst bei der Durchreise in Königsberg, wo die Eigenthümer, mit großer Uneigennützigkeit, einzelne Theile des Modells unentgeldlich den Kennern zur Schau stellten, große Erwartungen von dem Anblick des Ganzen erregt.

Elberfeld, den 10. Januar. Gestern Abend

che herrsche, die es nicht gestatte, sämmtliche, diesem Reich sonst wohl zu Gebote stehende Streitkräfte gegen den mächtigen Feind in der Art zu gebrauchen, daß ihm auch nur ein einigermaaßen ernstlicher Widerstand geleistet werden könne.

Nordamerika.

Unsere National-Gazette (schreibt man aus Philadelphia v. 3. Dez.), eines der besten gelesensten nordamerikanischen Blätter, hat sich auf die Vertheidigung der Jesuiten eingelassen. Sie hält die allgemeine Anfeindung der Gesellschaft Jesu, namentlich von Seite der liberalen Parthei in Frankreich, für übertrieben, für eben so übertrieben, als die Schimpfreden der Ultras gegen die Liberalen. „Durch unsere Verfassung, heißt es in diesem Aufsatz, vor verfinsternden Umtrieben jeder Art geschützt, sehen wir den Streit mit unbefangenen Augen an. Frankreich bedarf wahrlich nach einer Revolution, welche alles Heilige vernichtete, des Religions-Unterrichts, und diesen Religions-Unterricht einzuführen, ist bei der allgemein herrschenden Gottlosigkeit im Leben und Denken eine schwere Sache. Die Heuchler, welche sich in die Angelegenheiten des Göttlichen mischen, verderben am meisten, besonders durch ihre Verfolgungssucht. Statt diese Heuchler zu entlarven, sucht man im Allgemeinen die Verfolgung des Liberalismus durch die Verfolgung der Jesuiten zu rächen. Wir diese aber in Kentuky und anderswo in den Ver. St. kennen lernte, wo sie mitten unter Protestanten u. von einer freien Presse bewacht, nur Gutes wirken — und bei allen, auch bei den rohesten Ungläubigen in Achtung stehen, muß der Wahrheit die Ehre geben und bekennen, daß sie eben durch den Widerstand, den ihr Treiben in Europa findet, verwirrt und verschlimmert werden! Vom Jesuitismus im Europäischen gehässigen Sinne des Worts, zeigen sie bei uns keine Spur. Proseliten-Macherei und das Aussäen religiöser Zwiste in die heiligen Bezirke des Hausstandes, würde ihnen unfehlbare Mißhandlungen zuziehen — nein, sie offenbaren vielmehr die wärmste Bewunderung der religiösen Unabhängigkeit.“

Anzeigen.

Die Schnellpost geht von heute an wieder um 2 Uhr Nachmittags nach Köln ab, da die Rheinbrücke daselbst wieder hergestellt ist.

Düsseldorf, den 11. Januar 1827.

Ober-Post-Amt.

Frische englische Austern sind so eben angekommen bei

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente.

Einem verehrungswürdigen Publikum und meinen Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich den zu Neuß am Markt liegenden Gasthof zur Krone, welchen ich früher pachtweise bewohnte, nun käuflich an mich gebracht habe, und empfehle diesen Gasthof bestens.

Neuß, den 10. Januar 1827.

Johann Joseph Esser,
Gastwirth zur Krone.

BALL-ANZEIGE.

Sonntag den 14. Jan. 1827 ist bei mir der zweite Abonnements-Masken-Ball, wozu ich die Herren Abonnenten und auswärtigen Freunde höflichst einlade. Der Anfang ist präcise nach Beendigung des Theaters.

Die Liste liegt bei mir noch offen.

Nichtabonnirte können für 15 Sgr. Eintrittskarten für jede Person erhalten.

Heinr. Gianella,
im Casino.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1ten Klasse 55ter Königl. Klassen-Lotterie, welche den 11. Jan. gezogen wird, erhielt ich so eben noch mehrere ganze, halbe und Viertellose. Dieses meinen Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht.

J. G. Spatz,
Flingerstraße Nr. 864.

Das Erdgeschoß des Hauses Hohestraße N. 1109, ein Keller und Mitbenutzung des Speichers, ist täglich zu vermiethen und das Nähere in N. 1200 zu erfragen.

Es wird eine zweite Magd gesucht, die gleich in Dienst treten kann. Die Expedition sagt wo.

Ächte westphälische Schinken zu billigem Preis bei A. Starck, Bolkerstraße.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und mit 1. März dieses Jahres zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Theater-Anzeige.

Freitag den 12. Jan.: Röschens Aussteuer. Neues Lustspiel in 3 Akten v. Frau Elmenreich. Hierauf: Die Zerstreuten. Lustspiel in 1 Akt. v. Kotzebue.

Sonntag den 14.: Der Schutzgeist. Schauspiel in 6 Akten v. Kotzebue.

---

etwas nach 9 Uhr hatten wir hier und wahrscheinlich auch in einem großen Theile des Bergerlandes die seltene Erscheinung eines Winter-Gewitters, das mit einem starken Hagelschlossen-Sturmwetter begleitet war. Wie wir eben vernehmen, hat zu Mettmann der Blitz in eine Scheune eingeschlagen, die ganz abgebrannt ist.

Ein Berl. Blatt gibt folgenden Neujahrswunsch für einen Schauspiel-Direktor:

Die Schauspieler willig;
Die Kritiker stumm;
Die Dichtungen billig;
Vor allem recht dumm
Die klatschende Masse;
Dann füllt sich das Haus,
Es glänzet die Kasse,
Und du bist — ob Graus
Auch die Musen erfasse —
Dem Aug' und dem Ohre
Der knechtische Herr,
Hast Pfeifen im Rohre
Und nicht im Parterr.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.